



Ausblick vom Hotelzimmer

„Lemberg“ für Anfänger.

Dies ist mein 20., 21. oder 22. Reisebericht, so genau weiss ich es nicht mehr, aber eines weiss ich bestimmt; ich beginne mich zu wiederholen. Zum Einen möchte ich aber die geneigten Leser nicht langweilen, zum Anderen jene, die kaum etwas über unsere „Lemberg-Projekte“ wissen (oder so vergesslich sind wie ich) trotzdem einen interessanten Überblick über unsere inzwischen dreizehnjährige Hilfe für notleidende Kinder in der Westukraine vermitteln. Also gibt es diesmal etwas vermehrt Zahlen und Statistiken.

Begonnen habe ich bereits damit, dass ich eingangs schon erwähnte, mehr als 20 mal in Lemberg gewesen zu sein, denn wir reisen halbjährlich zu unseren Hilfeempfängern um die Projekte vor Ort zu kontrollieren, Geld in bar zu überbringen und neue Projekte zu besprechen. Aber auch weitere Mitglieder aus unserem Kernteam welche diese Projekte betreuen, sind schon mehrfach hingereist, ebenso wie etwa 2 Dutzend Mitglieder der beteiligten Rotary Clubs „Kreuzlingen“ und „Kreuzlingen-Konstanz“. Und diesmal ist (neben meiner Frau Annemarie) auch unser Präsident Siegmund Kopitzki mitgereist, worüber er einen eigenen Bericht verfassen und ev. auch im Südkurier veröffentlichen wird.

Seit meinem letzten Besuch hat sich wiederum viel verändert, im Guten wie im Schlechten. Gut und erfreulich ist, dass vermehrt junge Menschen nun Eigeninitiativen ergreifen und neue Jobs kreieren. (Unser hübsches Hotel „Rudolfo“ wird ausschliesslich von jungen Frauen geführt). Viele neue Cafés und Boutiquen sind entstanden und ich wundere mich, welche Ukrainer sich dies alles leisten können. Auch hat der Verkehr erneut zugenommen obschon die Strassen meist noch so löchrig sind wie vor 13 Jahren. Reiche Ukrainer aus dem Osten, denen es dort zu unsicher geworden ist, investieren nun ihr Geld in riesige Mehrfamilienhäuser in den Aussenquartieren (nur Rohbau) von Lemberg, deren Kauf und Ausbau sich aber kaum jemand leisten kann. Also stehen dies halbfertigen Häuser wie eine Barrikade zur Stadt.

Der leidige Nationalismus vor allem in der Westukraine nimmt weiter zu, ja zum Teil groteske Formen an. So werden in gewissen Schulen bereits Schiessübungen praktiziert und dies mit 12 jährigen Kindern! Und die Korruption, das habe ich bereits früher mehrfach geschrieben, ist längst zum System geworden. In die oberen Parlamente und Regierungen kommt ohnehin nur, wer mindestens eine Fabrik besitzt, denn viele sind der irrigen Auffassung, dass nur diejenigen welche irgendwie zu Geld gekommen sind, auch dieses Land regieren können. (gilt leider nicht nur für die Ukraine !) Für diese „Parlamentarier“ wird dann regieren zu einem neuen und sehr einträglichen Geschäftsfeld. Kurzum - ich verstehe die Ukraine immer weniger und ich denke, vielen Ukrainern geht es inzwischen genauso. Und, ohnmächtig darüber, greifen leider viele allzu schnell zu den Waffen...

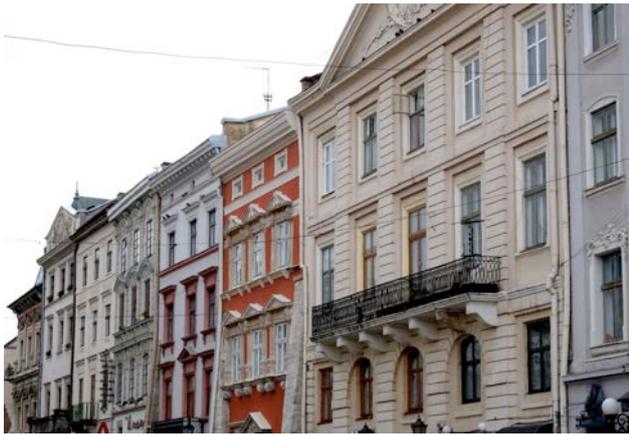


„Stossverkehr“



Waffengeschäft

Fortschritte gibt es bei der Häuser-Renovierung, meistens betrifft das aber nur die Fassaden und fast immer nur im touristischen Zentrum. Ganz allgemein bekommen Touristen, die nur das historische Zentrum besuchen, ein viel zu gutes Bild von diesem Land – aber dies ist ja durchaus so gewollt !



renovierte Stadthäuser im Zentrum



unmittelbare Vorstadt

Endlich, nach vielen Jahren erst, beginnt man zaghaft mit der historischen Aufarbeitung der jüdischen Vergangenheit, einer Bevölkerungsschicht die bis vor dem zweiten Weltkrieg diese Stadt ganz wesentlich prägte. Von den ehemals über 40 Synagogen ist heute nur eine wieder ein Gotteshaus. Eine Ruine, die bis vor Kurzem eine hässliche Umzäunung hatte, wurde eben als würdige Gedenkstätte eingeweiht.



Abschrankung bis 2014



Gedenkstätte Synagoge „zur Rose“

So sind denn die Unterschiede in Architektur, Transportmittel, Strassenverhältnissen, Einkaufshäusern ebenso wie den Menschen die sich darin bewegen, grösser denn je. Da spaziert man entlang dem schönen Boulevard Swobody und bestaunt das grossartige Opernhaus, biegt darauf um die Ecke und findet sich 200 Meter weiter in der Ukraine, wie sie wirklich ist.



Opernhaus



die wahre Ukraine

Nun aber genug meiner doch sehr persönlichen Einschätzung, weiter geht es mit den angesprochenen Fakten, Zahlen und Statistiken aller unserer Hilfsprojekte:

„Open House“

(ehem. Gruppe Swarnyk)
Selbsthilfegruppe für Eltern mit mehrfach behinderten Kinder (Polio, Cerebral, etc.).
Wir unterstützen diese Gruppe in der Durchführung von Seminaren und Trainingslagern zur Schulung für den besseren Umgang mit ihren Kindern, sowie durch psychologischen Beistand. Vor 13 Jahren war dies ein Pilotprojekt, inzwischen wird diese Hilfe auch in anderen Städten der Ukraine kopiert und angeboten. Und wenn wir Glück haben, erhält diese Organisation ab nächstem Jahr endlich ein bisschen staatliche Unterstützung.



Summercamp

Wir besuchten die Gruppe gleich nach unserer Ankunft, besprachen die vergangenen und künftigen Seminare, kontrollierten Abrechnungen und Budgets und überbrachten Geld für das nächste Halbjahr. Wie immer war es ein überaus herzlicher Empfang, man dankte und liess all jene grüssen, die diese Hilfe ermöglichten.

Am Samstag besuchten wir ein Seminar für Eltern in der Vorstadt Briukhovychi welches wohl sehr emotional aber auch sehr professionell ablief. Die 12 teilnehmenden Paare kamen aus ganz verschiedenen Städten der Ukraine, d.h. einige brauchten für die Reise durch das grosse Land je einen Tag. Wir hörten die unterschiedlichsten Erlebnisse mit Behörden und Schulen, Komplikationen weit über diejenigen hinaus, welche diese Eltern mit ihren behinderten Kindern ohnehin schon haben. Wir hörten von Fehldiagnosen, von ihrer Isolation, Depressionen und Agressionen und immer wieder flossen Tränen.

Eine zuvor von mir verlangte Statistik ergab, dass bislang **33 dreitägige Seminare** mit unserer Hilfe durchgeführt werden konnten. Davon waren 5 für Eltern, 18 nur für Mütter und 10 nur für Väter. Durchschnittlich haben daran jeweils 18 Personen teilgenommen.

Für diese Eltern sind Ferien mit ihren Kindern vor allem wegen der fehlenden Infrastruktur fast unmöglich. Die von „Open House“ durchgeführten Feriencamps beinhalten neben Abwechslung und Erholung auch Trainingsmöglichkeiten für die Kinder. Bislang beteiligten wir uns an **16 einwöchigen Feriencamps** für insgesamt 132 Familien (keine Familie darf zweimal teilnehmen!)



Teamleiterinnen



Seminar für Eltern



Siegmund, Halina (Übersetzerin) Annemarie (my very dear secretary) folgen den Erklärungen von Luda.

Malteser Hilfswerk

Dies ist unser umfangreichstes und vielseitigstes Projekt, es umfasst mehrheitlich Sachinvestitionen in Heimen, Schulen und Pflegestationen, von kleinen Anschaffungen in Küchen und Sanitärbereich bis hin zu Renovationen und kompletten Neueinrichtungen. Pavlo Titko, Vorstandsvorsitzender der Malteser Ukraine begleitet all diese Aktionen mit grösster Professionalität und Einfühlungsvermögen. So auch unsere letzte Benefizaktion für Erholungsaufenthalte traumatisierter Kinder aus dem Kriegsgebiet des Donbass.

Erholungsaufenthalte für Kinder aus dem Donbass

Bei der Planung unseres Benefizkonzertes vom 3. Mai erhofften wir bis zu 100 Kindern einen Erholungsaufenthalt in der Westukraine ermöglichen zu können. Nun ist aber einerseits das finanzielle Ergebnis erfreulicherweise wesentlich höher ausgefallen und andererseits konnten die Kosten der Aufenthalte tiefer gehalten werden mit dem Resultat, dass wir nun **mindestens 160 Kindern diese Reise ermöglichen können !**

5 Gruppen à 20 Personen sind bislang in den Genuss eines reichhaltigen Programms gekommen, wobei wir die letzte Gruppe beim Pralinenherstellen beobachten konnten. Weitere Gruppen werden zur Weihnachtszeit folgen, was für diese Kinder aus dem Kriegsgebiet einen doppelten Effekt haben wird.



Мальтійська
Служба Допомоги

30.10.2016

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Rotarya!

Hiermit möchten wir all denen danken, die an der wohltätigen Hilfe in Lwiw beteiligt waren!

Die Menschen leben heute im Osten der Ukraine in Unsicherheit, wie ihre Zukunft aussehen wird. Sie möchten zurück in das glückliche Leben. Dies betrifft besonders die Kinder. Einige von ihnen, genau genommen vom Mai bis heute 100 Personen, durften dank Ihrer Hilfe Ferien in Lwiw und der Region verbringen, um sich noch einmal zu überzeugen, dass das Leben im Frieden sehr wertvoll ist.

Jeder Krieg bringt das Dasein von Flüchtlingen, die Hilfe benötigen, - auch hier konnte mit Ihrer Unterstützung geholfen werden.

Aber auch Kindern in Kinderheimen in Lwiw kam Hilfe zugute. Denn sie sollen auch ihren Unterricht und die Freizeit schön gestalten können.

Mit Ihrer Hilfe haben die Kinder saubere Kleidung und einen Saal für Feierlichkeiten in der Sonderschule-Internat Nr. 2 in Lwiw, gesunde Zähne durch die Reparatur der Geräte im Zahnarztzimmer in Livtschi, gesunde Wirbelsäulen durch den Austausch von Betten im Heim von Turka. Außerdem wurde eine Kunstwerkstatt in Strilky eingerichtet, wo die Kinder malen lernen können und ihre Talente eröffnen.

Ihre Hilfe trug dazu bei, dass das Leben der Betroffenen lebenswerter gestaltet werden konnte, wofür wir auch in ihrem Namen einen herzlichen Dank aussprechen.

Hochachtungsvoll

Pavlo Titko

Vorstandsvorsitzender Malteser Ukraine



Pavlo mit 2 seiner Mitarbeiterinnen für das Donbassprojekt



Kinder beim Pralinen herstellen

Einzelprojekte

Wir besuchten die Internatsschule Nr. 2 in welcher wir einige Räume renovierten und besprachen anschliessend vergangene und zukünftige Hilfen, alle im Rahmen unserer Vorgaben. Also Sachinvestitionen zu Gunsten notleidender Kinder und Jugendlicher. Grob zusammenfassend über alle Jahre sind dies:

- weit über 500 Betten samt Wäsche und Matratzen für Heime in der Oblast Lwiw.
- 2 Zahnarztpraxen mit gesamter Einrichtung
- Blindenschule samt Infrastruktur
- Renovation von div. Schlaf- und Unterrichtsräumen
- Aussenrenovationen, neue Fenster, Isolationen
- Dusch- und Toilettenräume
- Therapieräume mit spezieller Infrastruktur
- div. Küchen-, Werk- und Waschräume
- Instruktionfilme, Spezialausbildung von Pflegepersonal
- einmalige Einzel- und Flüchtlingshilfen
- Schulungsmaterial und Spezialgeräte für die Therapie von mehrfachbehinderten Kinder u.s.w.

Eine Einmalhilfe betrifft eine Familie mit 9 Kinder, welche zuvor in einer winzigen Wohnung wohnte, welche wegen einem Wasserschaden unbewohnbar wurde. Wir bezahlten die komplette neue Wohnungseinrichtung im einem Pattenbau der Vorstadt wo uns die Familie sehr dankbar empfing. Obwohl wir diese Art von „Familienplanung“ nicht unterstützen wollen, ist doch festzuhalten, dass alle Kinder einen hervorragenden Eindruck hinterliessen.



„neue“ Wohnung der Familie



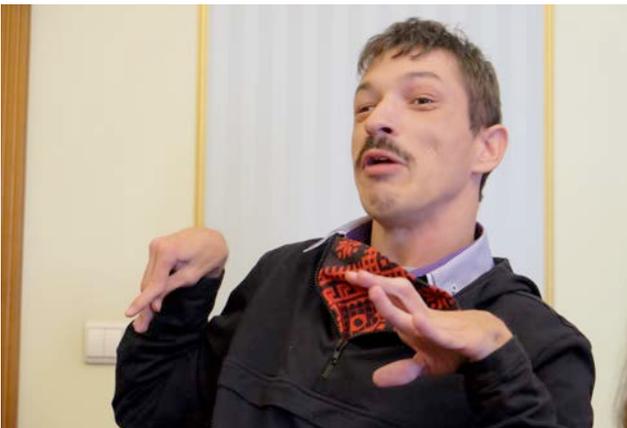
glückliche Grossfamilie

„Open Hearts“

Obwohl dies unser kleinstes Projekt ist, bedeutet es für viele von uns das Berührendste, Persönlichste und Erfreulichste und wir sind jedes mal überrascht, mit wie wenig Geld wir soviel erreichen können.

Open Hearts ist eine Vereinigung von relativ jungen Hochschulabsolventen mit diversen Mehrfachbehinderungen. Durch unsere Finanzierung ermöglichen wir ihnen ein soziales Netz mit monatlichen Zusammenkünften und im Sommer jeweils eine kleinere Reise, meistens in ein paraolympisches Zentrum. Die Gruppe umfasst etwa 18 Mitglieder und benötigt mindestens noch einmal so viele Hilfen um überhaupt mobil zu sein. Ein durchschnittliches Monatstreffen kostet meistens nur etwa CHF 200.-, worüber nicht nur genau abgerechnet, sondern auch in bestem Englisch berichtet wird. Inzwischen machte sich die Gruppe verschiedentlich in der Öffentlichkeit bemerkbar, wenngleich sie aber dadurch keine finanzielle Unterstützung bekommen, erhalten sie viel Sympathie von Menschen, die sich bisher nie um Behinderte kümmerten.

Bei unserem Treffen, einer für sie recht schwierigen Bastelstunde (Buchbinden) erzählen sie uns begeistert von ihren letzten Treffen und Ausflügen, aber auch von ihren noch immer andauernden, fehlenden Unterstützungen und Akzeptanz aus der Bevölkerung und den Sozialbehörden.



Ihor mit seinen gestenreichen Erklärungen



Bastelstunde

Seit Beginn unserer Unterstützung im Jahr 2007 haben **170 Monatstreffen und 5 Sommerlager** stattgefunden, bei einer durchschnittlichen Teilnehmerzahl (inkl. Hilfen) von 23 Personen



Sommerlager

Sicher, Einiges hat sich positiv in der Westukraine verändert, aber eben nur für Einige. Die Mehrheit der Bevölkerung hat bislang kaum etwas davon abbekommen, leider auch nicht die Behinderten und die Alten.



Wuchtige Barock



bescheidener Markt

Natürlich - und wie eingangs erwähnt - ist die Innenstadt mit den vielen unterschiedlichen Kirchen eine Reise wert (Unesco Kulturgut) doch das Bild ausserhalb des Zentrums in noch immer dasselbe. So weiss ich denn nicht, ob die Türe zum Besseren nun halb offen oder halb geschlossen ist.



November 2016

Peter Forster
RC Kreuzlingen-Konstanz